

BikerGoDi 2016 auf der Burg Frankenstein



◀ Am Pfingstsonntag beginne ich meine Anreise. Ich habe keinen Bock mich morgens in der Kälte schon um 06:00 auf das Bike zu schwingen, um Pfingstmontag um 11:00 auf der Burg Frankenstein zu stehen. Ich nutze den vermeintlich wärmen Nachmittag am Vortag für Teil 1 meiner Hinfahrt. Es sind 11°C, ein steifer Wind weht, und immer wieder Regenschauer. Abends erreiche ich mein Zwischenziel. Die Nacht ist ruhig, und meine Hoffnungen bezüglich besseren Wetters sind auf morgen verschoben !

Der Pfingstmontag kommt, und Teil 2 der Anreise liegt vor mir. Es gilt, die letzten km zum Ziel zurückzulegen.

Komisch, diese Tour habe ich schon x-mal gemacht und dennoch passiert es mir. Ich verfare mich, weil ich auf der A45 die Auffahrt zur A5 verpasse. Dieser unfreiwillige Umweg kostet mich ca 10min. Als ich dann auf die A5 komme, werde ich plötzlich verfolgt. Zwei Bikes in wohlgemeinter Verfolgung sind hinter mir, meinem Trabtempo angeglichen. Dann sehe ich mir das Bike im Rückspiegel etwas genauer an. Es hat diese unverwechselbare Leuchtturm-Optik. Eine Sozia sitzt drauf, mit neongelbem Helm. Na klar – „*HolyRettichs (nur für Insider)*“ sind hinter mir, gefolgt von weiteren *Oberbergern*. Ne gute Stunde später verlassen ein paar HOLYs die A5 und schlängeln sich die Mühlbergstraße hoch, Die Burg Frankenstein wird erreicht. Helme runter, und das erste was ich höre ist „*Booah – is' dat kalt!*“ Stimmt auch, so bei 10°C kommen halt keine Frühlingsgefühle auf, ...aber es ist wenigstens trocken – der Regenkombi konnte getrost in meiner „Missions-Box“ bleiben !



◀ Nach *schmalem Talk* treffen sich die HOLYs anschließend in der Burgkapelle und bitten den HERRN um Gelingen für das vor uns liegende Vorhaben. Außerhalb dieses ehrwürdigen Gemäuers wird es jetzt auch lauter, denn so nach und nach rücken jene Biker an, die dem ungemütlichem Wetter trotzen, und machen den Burghof ... voll? Näh, is' übertrieben, aber es sind es doch EINIGE, die sich nicht durch den Eisheiligen abschrecken lassen.

Auf dem Burghof spielt Musik, die 2-Mann-Combo spielt sich warm.

Der Schriftentisch mit den BBs und Roadbooks lädt zum anschließendem Nachsinnen ein, und Fußvolk samt BikersLeut' versammeln sich auf den Bänken. Der sechste Bikergodi hier auf der „Monsterburg“ südlich von Darmstadt kann beginnen.



▲ Jürgen Grün, der schon seit Beginn der BikerGodis auf Burg Frankenstein dabei ist, zieht sein Schofar raus und eröffnet den Gottesdienst, knapp 50 Leute sind da. Er liest einen Bibeltext, und das Wetter bleibt kalt. Jürgen streicht jedoch heraus: „Ihr seid dennoch hier – die Unerschrockenen, nicht die Luschies, nicht die Memmen - die liegen noch im Bett oder hängen rum...“ Gut gesagt Jürgen !

Dann kommt Helma und erzählt aus ihrem Leben – dieser Bericht, und auch die Mukke sind vom Feinsten. Letztere ist diesmal wieder recht einfach gehalten – nur Akustikgitarre und Percussion. Aber aus diesen bescheidenen Mitteln erzeugt der HERR durch Robert Thomason aus Californien wirklich eine gute Athmo.



▲ Ich moderiere die Memorial Flame, und das anschließende Zeugnis von Wolf ist sehr bewegend. Es zieht sich wie ein Pflug durch harten Boden, Same des Wortes GOTTES, jetzt wirst du weich fallen!



◀ Als nächstes wird unser Praktikant vorgestellt. Es ist *Jakob*, ein Bibelschüler bei *Neues Leben*. *Jakob* darf im Sommer bei den HOLY RIDERS aushelfen. Auch nach seiner Bibelschulzeit will *Jakob* Hänger bei uns bleiben, und freut sich demnächst auf „höhere Weihen“ in unserem MC.

Jetzt streut er den Samen. Nachdem er seine Predigt beendet hat, schließt Jürgen Grün das Programm.

Es folgt noch unser Bike-R-Blessing, und daraufhin darf ich noch mit ein paar Japanern sprechen, die, vom Radau angelockt, plötzlich auch im Burghof stehen. Die Jungs sind Studenten aus Darmstadt.

Roadbooks gelangen in ihre Hände, und der HEILIGE GEIST wird sein Werk tun.

Anschließend finden wir uns auf der Terrasse an der Burgschänke wieder, und sorgen noch für etwas Umsatz beim Wirt. ▼



Das ist unser jährlicher Beitrag für das Vorrecht hier seit 2011 *gottesdiensten* zu dürfen. Das Schnitzel hat geschmeckt, und das Panorama ist wie immer ...grandios!

Danach schlängeln sich die Bikes den Berg herunter, und es folgt eine kurze Einkehr bei Reinhold, unserem einzigen hessischen Member im Club.

Es ist ein nettes Miteinander dort mit HOLYs und Nicht-HOLYs.



◀ Knappe 2 Std später sind wir wieder auf der A5 und ziehen an der Skyline von Frankfurt vorbei.

Es folgen weitere 260 km und kurz nach Sonnenuntergang bin ich wieder bei meiner Familie. Trocken, fröhlich und im Bewußtsein ein erülltes Wochenende erlebt zu haben.

Fazit

Der sechste BikerGodi auf der Burg Frankenstein zeigte uns, dass über die Jahre nun eine gewisse Kontinuität eingekehrt ist.

Trotz ungünstiger Wetterlage hatten wir immer noch 50 Leute im Burghof. Der Event wird im Umland langsam bekannt, so mancher Biker reserviert den Pfingstmontag inzwischen für den BikerGoDi. Das gleiche gilt für Christen aus den umliegenden Gemeinden, die nicht zum Motorradvolk gehören, aber die uns tatkräftig und gebetsmäßig vor Ort unterstützen. Zusätzlich finden sich immer wieder Neue ein, die diesen BikerGodi, und auch den HERRN JESUS, wohl noch nicht kennen.



So steht Frankenstein seit 2011 also nicht nur für Halloween, sondern auch für eine Tür, die aus der „Hell“ herausführt. Diese Tür heißt JESUS, und diese Tür wird immer am Pfingstmontag durch den Bikergottesdienst repräsentiert.

Es fehlt nur noch – dass auch welche „durchgehen,“ aber dafür ist der HERR der Ernte zuständig.

In diesem Sinne, euer Fischie